

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

145

Wien, am 20. Mai 1938

Bürgermeister Neubacher zu seinen ehemaligen Arbeitern:

"Die gesamte Arbeiterschaft glaubt an die Tatbereitschaft
der nationalsozialistischen Revolution."

Im überfüllten Festsaale des Adolf Hitler-Heimes in Favoriten sprach Donnerstag abends der Bürgermeister der Stadt Wien Dr. Ing. Neubacher zu fast 600 Arbeitern der seinerzeit ihm unterstandenen Betriebe "Wiener Holzwerke Ges. m. b. H." und "Oesterreichische Werke G. A.". Der Bürgermeister wurde bei seinem Eintreffen mit minutenlangen Beifallsstürmen empfangen und von seinen Gefolgsleuten Tesar und Süss im Namen der beiden Betriebe begrüßt. Kamerad Tesar wies darauf hin, dass Bürgermeister Neubacher beim Abschied von den ihm unterstellten Betrieben seiner Gefolgschaft das Versprechen gegeben hatte: "Wir werden uns wiedersehen, aber unter ganz anderen Umständen!"

Von grossem Beifall begrüßt, begann dann Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher seine angekündigte Rede. "Wenn ich Sie hier vor mir sehe," sagte er, "dann ist es für mich die Erinnerung an ein ernstes Stück Leben, voll von verantwortungsvoller Arbeit und grossen Ereignissen. In dieser sehr langen und vielseitigen schweren Praxis als Industrieführer habe ich auch den Arbeiter kennengelernt. Ich habe erkannt, dass sich der Arbeiter auszeichnet durch ein absolutes Solidaritätsgefühl innerhalb seiner Kameradschaft. Niemals in meiner Praxis habe ich vorgeblich an diese Solidarität und das Ehrgefühl der Arbeiterschaft appelliert.

Als mich dann der illegale revolutionäre Weg, den zu beschreiten meine Pflicht war, in den Kerker führte, habe ich wieder reichlich Gelegenheit gehabt, mit Arbeitern zu sitzen. Auch dort war die Kameradschaft vollkommen.

Betriebsführer der Stadt Wien.

Als dann die entscheidungsreichen Tage des März kamen, wurde ich Bürgermeister von Wien. Jetzt habe ich natürlich Gelegenheit, Betriebsführer grössten Stiles zu sein, und ich glaube bewiesen zu haben, dass ich die Seele des Arbeiters kenne. (Grosser Beifall.) Wenn ich hierbei auf meine seinerzeitige Aktion der Wiedereinstellung entlassener Sozialdemokraten zurückkomme, möchte ich erstens davor warnen, zu glauben, diese Aktion hätte den Zweck gehabt, nur ein gutes Wetter für die Abstimmung zu machen. Zweitens möchte ich darauf aufmerksam machen, dass es ein gefährlicher Irrtum wäre, zu glauben, dass diese Aktion dazu benützt werden könnte, um in ihrem Schatten wiederum parteimässige Grüppchen zu bilden. Wir sind von der Richtigkeit unserer Lehre und unseres Programmes so durchdrungen, dass wir uns jedem geringsten Störungsvorsuch mit unerbittlichster Härte entgegenstellen.

Ich kenne die ehemalige sozialdemokratische Arbeiterschaft viel zu gut, um nicht zu wissen, dass sie nach ^{einor} jahrzehntelangen parteimässigen Erziehung an ihre Sache glaubte und sich nach dem Zusammenbruch ihrer alten Partei heimatlos fühlte. Nach der vorgeblichen Mühe des Systems, die Arbeiterschaft für sich zu gewinnen, hat unser unerbittlicher Kampf und unsere revolutionäre Tat ihre Aufmerksamkeit hochgerissen. Ich glaube nicht, dass

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am

damit jeder ehemalige Sozialdemokrat schon Nationalsozialist wurde, aber ich glaube daran, dass Ihr in Eurer gewaltigen Mehrheit schon zu uns gehört. Beweis dafür ist der grosse Abstimmungssieg des 10. April, der nur darauf zurückzuführen ist, dass die Arbeiterschaft an unsere revolutionäre, ehrliche Tatbereitschaft geglaubt hat. (Bogeierte Zustimmung.)

Der Nationalsozialismus wird niemals nach der Methode des Marxismus ein Paradies auf Erden versprechen; wohl aber verspricht er eine werktätige Volksgemeinschaft, in der alles darauf abzielt, diese Gemeinschaft von Stufe zu Stufe zu heben und unter der totalen Disziplin des Gemeinnutzes aufwärts zu führen.

Ungeheures Aufbauprogramm der Stadt Wien.

Wir haben Euch schon viel versprochen, aber wir werden mehr halten, als wir versprochen. Wir stehen vor einem ungeheuren Aufbauprogramm; zweifelt nicht daran, dass wir die Frage der Arbeitslosigkeit total lösen werden. (Sturmischer Beifall.) Wir werden einen gewaltigen Hafen bauen, eine ganze Stadt wird entstehen; im Jahre 1945 werden von der Rheineinmündung bis nach Wien 1.200 Tonnenshochseetüchtige Dampfschiffe fahren und wir werden sie in unserem neuen Hafen begrüßen! Wenn das Projekt hierfür fertig sein wird, werden plötzlich Tausende antreten, es werden aber auch Tausende antreten für wichtige wehrpolitische Bauten, für die Schaffung von Siedlungen, für die Sanierung ganzer Stadtteile, für die Schaffung eines neuen Messogeländes und einer Stadhalle. Diese grossen Projekte müssen ^{noch} reiflich überlegt werden, aber dass es sich jetzt schon gewaltig rührt und dass wir mächtig hineingebissen haben in die Arme der Arbeitslosen, das wisst Ihr selbst.

Alle, die arbeitsfähig sind, werden geholt.

Seid davon überzeugt, dass alle, die heute noch arbeitslos sind und gesunde Arme und Köpfe haben, geholt werden. Nichts mehr wird ins Leere versprochen, denn jeder kommt daran. Die Aufgaben der organisierten Nation sind ungeheuer und nach dem Vierjahresplan kommen noch weitere Pläne auf anderen Gebieten des allgemeinen Wohls. In allen Bereichen der Facharbeiterschaft wird bald der Tag kommen, wo wir Arbeitskräfte suchen und nicht mehr finden werden.

Es ist einem Nationalsozialisten unmöglich, an diese gewaltigen Tatsachen zu denken", schloss der Bürgermeister, "ohne sich immer wieder daran zu erinnern, dass ein wahrhaft dämonisches Genie aufgestanden ist, die Nation hochgerissen und auf diesen gewaltigen Weg geführt hat, unser Führer, der ehemalige Arbeiter Adolf Hitler!"

Mit einem brausenden Sieg-Heil auf den Führer schloss die für alle Arbeitskameraden des Bürgermeisters so eindrucksvolle Kundgebung.

.....